

Bericht Spring und Gump 2011

Das Familienprojekt von Gsünder Basel



Spring und Gump St. Johannis-Park 6.6.2011

Lucy Waersegers, Gsünder Basel, Güterstr. 141, 4053 Basel, Tel. 061 263 03 34,
l.waersegers@gsuenderbasel.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Projekt Spring und Gump.....	2
1.1	Übergeordnete Ziele	2
2.	Spring und Gump 2011	3
2.1	Austragungsorte und Kursleitungen.....	3
2.2	Eröffnungsveranstaltungen	3
2.3	Gestaltung der Lektionen.....	3
3.	Auswertung für Riehen	3
3.1	Anzahl Teilnehmende in Riehen.....	3
3.2	Übersicht zu den einzelnen Lektionen, Kursleitungen und Wetter in Riehen	4
3.3	Stimmen der Kinder	4
3.4	Feedback der Kursleiterinnen	4
3.5	Schlussfolgerungen Riehen	5
4.	Auswertung für den St. Johannis-Park Basel.....	5
4.1	Anzahl Teilnehmende.....	5
4.2	Übersicht zu den einzelnen Lektionen, Programm, Kursleitungen und Wetter im St. Johannis-Park	6
4.3	Feedback der Kursleiterinnen	6
4.4	Schlussfolgerungen für den St. Johannis-Park.....	7
5.	Schlussfolgerungen für das Evaluationsverfahren.....	7
6.	Finanzierung	7
6.1	Riehen	7
6.2	St. Johannis-Park.....	7
6.3	Abrechnung Spring und Gump 2011	8
6.4	Ausblick Finanzierung 2012	8

1. Das Projekt Spring und Gump

Spring und Gump ist ein Bewegungsförderungsprojekt, das während der Sommermonate stattfindet und sich speziell an Familien und erwachsene Personen mit Kindern richtet. In gemeinsamen Gruppenspielen und altersabgestuften Gruppentrainings wird auf eine spielerische Weise Koordination, Gleichgewicht oder Geschicklichkeit trainiert und das soziale Zusammensein gefördert. Gemäss dem Konzept der Niederschwelligkeit ist das Angebot für die Teilnehmenden gratis und ohne Anmeldung. Das Projekt Spring und Gump findet in Riehen im Freizeitzentrum Landauer und in Basel im St. Johannis-Park statt.

1.1 Übergeordnete Ziele

- Bewegungsförderung von Kindern (ab 2 Jahren) und Erwachsenen.
- Erreichen von bisher Inaktiven.
- Förderung der Sozialkontakte in der Bevölkerung.
- Kennenlernen gesunder und attraktiver Getränke- und ZNüivarianten.
- Nutzung und Bekanntmachung der öffentlichen Plätze und gemeinnütziger Institutionen (Riehen: Freizeitzentrum Landauer und deren Dienstleistungen)
- Integration der Migrationsbevölkerung im St. Johannis-Park
- Berücksichtigung des hohen Kinderanteils der Parkbesucher im St. Johannis-Park (In den vergangenen Jahren nahmen viele Kinder spontan am Gymnastikprogramm teil.)

2. Spring und Gump 2011

2.1 Austragungsorte und Kursleitungen

Spring und Gump wurde 2011 im Freizeitcenter Riehen und im St. Johannis-Park Basel angeboten. Das Kursleitungsteam bestand in Riehen aus den Bewegungspädagoginnen Valérie Imbach und Sarah Maurer. Im St. Johannis-Park waren die Bewegungspädagoginnen Aylin Okumus und Chantal Sieber zuständig; sie wurden von Daniela Mendicino vom Fitness-Center „Swiss Training“ unterstützt, das für diesen Event als Partner von Gsünder Basel auftrat.

2.2 Eröffnungsveranstaltungen

Die beiden Veranstaltungsreihen von Spring und Gump wurden je mit einem Apéro eröffnet. Am Eröffnungstag in Riehen vom 5. Juli 2011 wurde die Gemeinde von Frau Irène Fischer-Burri, Gemeinderätin in Riehen und Christian Lupp, Fachbeauftragter Freizeit und Sport, vertreten. Ausserdem war die Krebsliga beider Basel mit einem Informationsstand, betreut von Elena Guarnaccia, anwesend. Die Krebsliga thematisierte das Hautkrebsrisiko und verteilte Sonnenhüte, T-Shirts, Sonnencreme und Infomaterial. Im Anschluss an die Lektion wurde den Teilnehmenden ein gesunder und kindergerechter Apéro offeriert. Ein Getränkeangebot gab es auch an allen weiteren „Spring und Gump“-Lektionen. An der Eröffnung nahmen 31 Personen (8 Erwachsene und 23 Kinder) teil.

An der Eröffnung im St. Johann am 6. Juni 2011 haben verschiedenste Akteure mitgewirkt: Die Robi-Spiel-Aktionen errichtete eine Hüpfburg, das Fitness-Center „Swiss Training“ sponserte den Apéro, der Quartiertreffpunkt Lola mit Thomas Bächlin und die Kontaktstelle für Eltern Kind mit Gabriele Steinmann halfen, gemeinsam mit den Kindern den gesunden Apéro zuzubereiten. Die Krebsliga stellte Informationsmaterial und Giveaways zur Verfügung, die bei den Teilnehmenden sehr gut ankamen. 20 Erwachsene und 70 Kinder waren am Eröffnungstag dabei.

2.3 Gestaltung der Lektionen

Für die Gestaltung der Kurslektionen wurde wiederum ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die Lektionen wurden so angepasst, dass die verschiedenen Altersgruppen berücksichtigt werden konnten. Wie bei den Anlässen von Gsünder Basel üblich wurde Musik zur Animation eingesetzt. Es wurde mit Spielmaterialien gearbeitet, die auch im Alltag einfach zugänglich sind und die auf unterschiedliche Weise eingesetzt werden können. Die verwendeten Spielmaterialien konnten beim Sportamt Basel-Stadt ausgeliehen werden.

3. Auswertung für Riehen

Die Kursleitungen erfassten bei jeder Lektion die Anzahl teilnehmender Kinder und Erwachsene sowie die Wetterbedingungen. Geplant war, am Dienstag, 9. August 2011 eine schriftliche Evaluation der erwachsenen Begleitpersonen durchzuführen. Am Evaluationstag waren jedoch keine Eltern oder erwachsene Begleitpersonen anwesend. Zum grössten Teil fand die Lektion mit Kindern aus dem Tagesferienprogramm vom Landauer statt. Es wurde deshalb eine vereinfachte mündliche Evaluation mit den Kindern durchgeführt. Obwohl die Daten unvollständig sind, können einige Aussagen zum Programm in Riehen gemacht werden.

3.1 Anzahl Teilnehmende in Riehen

Gesamthaft nahmen in den sechs Wochen 106 Personen am Spring und Gump teil. Davon waren 76 Kinder und 30 Erwachsene. Im Durchschnitt nahmen pro Lektionen 17 Personen, respektive 5 Erwachsene und 13 Kinder teil.

Im Vergleich zu letzten Jahren ist ein Teilnehmerrückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2009 nahmen gesamthaft 183 Personen teil (64 Erwachsene und 119 Kinder). Im Jahr 2010 waren es 198 Personen (49 Erwachsene und 149 Kinder).

Die Altersspanne der Kinder lag zwischen 1 und 14 Jahren. Gemäss den Erfahrungen aus den letzten Jahren und aus anderen Projekten kommen Kinder bis ungefähr zum 8. Lebensjahr in Begleitung Erwachsener. Danach nehmen sie auch alleine oder mit ihren Freunden an den Sommerangeboten teil.

3.2 Übersicht zu den einzelnen Lektionen, Kursleitungen und Wetter in Riehen

Datum	Anzahl Teilnehmende	Kursleitungen	Kommentare
Dienstag, 5. Juli 2011	8 Erwachsene 23 Kinder	Valérie Imbach Sarah Maurer	Sehr heiss, viele Teenies vom Sommerferienprogramm teilgenommen Altersspannweite der Kinder von 1 bis 14 Jahre
Dienstag, 12. Juli 2011	8 Erwachsene 10 Kinder		Sehr heiss, Kinder von 1-8 Jahre
Dienstag, 19. Juli 2011	8 Erwachsene 12 Kinder		Nasser Boden, Gewitterig, kein Regen, Kinder von 1-11 Jahre
Dienstag, 26. Juli 2011	5 Erwachsene 10 Kinder		Wiese nass, Kinder von 1-10 Jahre
Dienstag, 2. Aug 2011	1 Erwachsener 2 Kinder		Regen, Lektion nicht stattgefunden
Dienstag, 9. Aug 2011	0 Erwachsene 19 Kinder		Hauptsächlich Tagesferienkinder, Alter von 7-10 Jahre
	Total 106 Teilnehmende 30 Erwachsene 76 Kinder		

3.3 Stimmen der Kinder

- Toll ist das Zusammenspiel mit den anderen Kindern
- Die Musik ist toll
- Die Kursleiterinnen sind richtig nett
- Die Fangspiele machen Spass

3.4 Feedback der Kursleiterinnen

- Die Erwachsenen haben toll mitgemacht, vor allem diejenige mit Kleinkindern
- Die Teilnahme der Tageskinder vom Landauer ist eine Bereicherung.
- Es gab sehr grosse Altersunterschiede, die Kleinen kamen eher zu kurz. Die Kursleiterinnen konnten nicht alles Material brauchen, da sie wegen der grossen Altersunterschiede die Lektionen spontan abändern mussten. Die Lektionen haben trotz der grossen Altersunterschiede Spass gemacht.
- Im Landauer kommen keine Leute per Zufall dazu, da es ein abgeschlossener Ort ist. Obwohl der Landauer tolle Infrastruktur bietet, schlagen die Kursleiterinnen einen Ortswechsel innerhalb Riehen vor.

3.5 Schlussfolgerungen Riehen

Die Feedbacks der befragten Teilnehmenden und der Kursleiterinnen zu den Veranstaltungen waren positiv, sowohl in diesem als auch schon im vergangenen Jahr. Trotzdem hat die Zahl der Teilnehmenden abgenommen. Dieser Rückgang der Teilnehmerzahlen in Riehen ist für die Projektleitung nicht eindeutig erklärbar. Die gleichen Werbemassnahmen wie 2010 wurden betrieben. Die Unterstützung seitens der Gemeinde sowie weitere Projektpartner war vorhanden. Die Kursleiterinnen waren sehr engagiert.

Es ist denkbar, dass das ausgesprochen schlechte Wetter während der Schulsommerferien einen Einfluss hatte. Gsünder Basel prüft zurzeit Möglichkeiten, seine Outdoor-Angebote wetterfester zu machen, zum Beispiel mit Paravents oder Zelten.

Die eher abgelegene Lage des Landauer führt dazu, dass „Laufkundschaft“ fehlt – man muss das Angebot kennen und gezielt dorthin gehen. Soll das Riehener Angebot im nächsten Jahr wieder im Landauer stattfinden, wären zusätzliche Bemühungen im Bereich der Werbung zu empfehlen.

Es ist denkbar, dass für das Spring und Gump Projekt eine Altersbegrenzung eingeführt wird und das Mindestalter auf 4 Jahre anzuheben. Es ist schwierig bei so grossen Altersunterschieden allen Kindern gerecht zu werden. Vor allem die Kleinen kommen zu kurz wenn Geschicklichkeitsspiele, Jonglierspiele und Ähnliches gemacht wird. Eine weitere Variante ist es zusätzliche Kursleitungen anzustellen, die sich dann gezielter mit den Kleinkindern und Ihre Begleitpersonen beschäftigen können. Diese Möglichkeit hängt von der Finanzierung des Projekts ab.

Nichtsdestotrotz ist die Idee, Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder Begleitpersonen in einem Bewegungsförderungsprojekt anzusprechen, zweifellos gut. Dies zeigen etwa die Ergebnisse aus dem St. Johannis-Park.

4. Auswertung für den St. Johannis-Park Basel

Die Kursleitungen erfassten bei jeder Lektion die Anzahl teilnehmender Kinder und Erwachsene sowie die Wetterbedingungen. Eine ausführliche Evaluationsbefragung der Teilnehmenden im St. Johannis-Park war für die letzte Lektion am Montag, 8. August 2011 vorgesehen. Leider waren die Wetterverhältnisse an diesem Tag so schlecht, dass keine Teilnehmenden vor Ort waren. Die Lektion wurde aus diesem Grund nicht durchgeführt, somit konnte bedauerlicherweise keine schriftliche Evaluation durchgeführt werden. Auch im St. Johann hielten die Kursleitungen die Teilnehmerzahl jeweils fest. Somit ist eine Auswertung im kleineren Rahmen auch möglich.

4.1 Anzahl Teilnehmende

Gesamthaft nahmen in den zehn Wochen 252 Personen am Spring und Gump teil. Davon waren 194 Kinder und 50 Erwachsene. Im Durchschnitt nahmen pro Lektionen 25 Personen, respektive 6 Erwachsene und 19 Kinder teil. Die Altersspanne der Kinder lag zwischen 1 und 12 Jahren.

4.2 Übersicht zu den einzelnen Lektionen, Programm, Kursleitungen und Wetter im St. Johannis-Park

Datum	Anzahl Teilnehmende	Kursleitungen	Kommentare
Montag, 6. Juni 2011	20 Erwachsene 70 Kinder	Aylin Okumus Chantal Sieber Daniela Mendicino	Eröffnung, sehr schönes Wetter und gute Stimmung, Altersspannweite der Kinder von 2 bis 11 Jahre
Montag, 13. Juni 2011	0 Erwachsene 31 Kinder	Aylin Okumus Chantal Sieber	Kinder von 2 – 11 Jahre
Montag, 20. Juni 2011	6 Erwachsene 18 Kinder	Aylin Okumus Chantal Sieber Daniela Mendicino	Kinder von 1,5 bis 12 Jahre
Montag, 27. Juni 2011	2 Erwachsene 9 Kinder	Chantal Sieber Daniela Mendicino	Wetter sehr heiss, 33 Grad, Kinder von 1.5 bis 10 Jahre
Montag, 4. Juli 2011	5 Erwachsene 15 Kinder	Chantal Sieber Daniela Mendicino Adrian Gilgen	Kinder von 1,5 bis 12 Jahre
Montag, 11. Juli 2011	7 Erwachsene 22 Kinder	Chantal Sieber Daniela Mendicino Adrian Gilgen	Kinder von 1,5 bis 12 Jahre
Montag, 18. Juli 2011	12 Erwachsene 17 Kinder	Chantal Sieber Aushilfe	Kinder von 1,5 bis 12 Jahre
Montag, 25. Juli 2011	4 Erwachsene 8 Kinder	Chantal Sieber Daniela Mendicino Adrian Gilgen	Kinder von 1,5 bis 9 Jahre
Montag, 1. August 2011	2 Erwachsene 4 Kinder	Aylin Okumus	Kinder von 1 bis 9 Jahre
Montag, 8. August 2011	0 Erwachsene 0 Kinder	Aylin Okumus Chantal Sieber	Schlechtes Wetter keine Teilnehmende
	Total 252 Teilnehmende		

4.3 Feedback der Kursleiterinnen

Aylin Okumus und Chantal Sieber bezeichnen sich als „gutes Team“. Sie hatten Spass, das neue „Spring und Gump“-Projekt im St. Johannis-Park zu starten. Sie beurteilen das neue Projekt insgesamt als gut, erinnern aber daran, dass die letztjährigen StammkundInnen (Gymnastik) verloren gegangen sind.

Die Durchführungszeit (19 bis 20 Uhr) beurteilen sie als ideal, da sich dann immer noch sehr viele Personen und Familien im Park aufhalten. Nicht alle Eltern und Begleitpersonen konnten aber erreicht und aktiviert werden.

Es gab bei den Kindern grosse Altersunterschiede. Es war sehr schwierig, allen Altersstufen gerecht zu werden, insbesondere weil auch „schwierige Kinder“ mitmachen (was grundsätzlich erfreulich ist). Die Kursleiterinnen schlagen deshalb eine Altersbegrenzung vor, zum Beispiel für Kinder ab 5 Jahren. Für die Kursleitung schlagen sie ein Dreierteam vor.

4.4 Schlussfolgerungen für den St. Johannis-Park

Zweifellos werden viele Kinder und Erwachsene im St. Johannis-Park angesprochen. Der Park ist sehr lebhaft, und viele der Kursteilnehmenden nahmen spontan teil. Viele erwachsene Personen wurden dank dem Bewegungsdrang ihrer Kinder in die Lektionen mitgerissen. Jedoch waren auch viele Eltern oder Begleitpersonen passiv als Zuschauer zu finden. Als Massnahme für 2012 ist denkbar, dass mehr „Animation“ seitens der Kursleiterinnen, Hilfskräfte und interkulturellen Vermittlerinnen während der Lektion geschieht. Passive Eltern und Begleitpersonen sollten in einer freundlichen und offenen Art aufgefordert werden teilzunehmen. Es mag nötig sein zu erklären, dass das Projekt für Kinder ebenso wie für Erwachsene gedacht ist. Für diese Aufklärungsarbeit sind wir im kommenden Jahr wieder auf die tatkräftige Unterstützung der interkulturellen Vermittlerinnen angewiesen.

Wie auch in Riehen war die Altersspannweite der teilnehmenden Kinder sehr gross, und es war für die Kursleitung sehr schwierig, allen gerecht zu werden, besonders den älteren Mädchen und Knaben. Ebenfalls waren gewisse Kinder sehr schwierig im Umgang. Versuchsweise wurde ein Mann als Kursleiter beigezogen, was bei den männlichen Teilnehmenden sehr gut ankam. Im nächsten Jahr wird auf eine Durchmischung von weiblichen und männlichen Kursleitungen geachtet.

Gesamthaft kann festgehalten werden, dass das Spring und Gump Projekt im St. Johann ein Erfolg war. Viele neue Personen aus der Migrationsbevölkerung wurden angesprochen, ebenso wie Kinder, die alleine im Park unterwegs waren. Die Durchmischung der Altersgruppen, der Nationalitäten und Sprachen war interessant. Die Kursleitenden waren jeweils aufgestellt, und ihre gute Stimmung steckte die Teilnehmenden an. Es herrschte jeweils eine freundliche und lockere Atmosphäre.

5. Schlussfolgerungen für das Evaluationsverfahren

Das Wetter beeinflusst die Teilnehmendenzahlen stark. Bei der Evaluationsplanung 2012 wird diese Unwägbarkeit berücksichtigt. Geplant ist die Vorverschiebung der Befragung auf einen früheren Durchführungstermin, um eine Terminverschiebung zu ermöglichen.

6. Finanzierung

6.1 Riehen

CHF 3'000 durch die Gesundheitsdienste Basel-Stadt und je CHF 1'000 von den Bereichen „Freizeit und Sport“ sowie „Bildung und Familie“ der Gemeinde Riehen.

Hinzu kommen Eigenleistungen durch die Gemeinde Riehen bezüglich Infrastruktur und Unterstützung in der Kommunikation (Flyerverteilung, Plakatstände, Inserate)

Total CHF 5'000

6.2 St. Johannis-Park

CHF 7'000 von der Christoph Merian Stiftung und CHF 7'000 durch die Gesundheitsdienste Basel-Stadt. Hinzu kam die Kooperation von Swiss Training, das uns das Apéro sponserte und für die gesamte Dauer (10 Wochen) eine zusätzliche Kursleiterin zur Verfügung stellte.

Total CHF 14'000

6.3 Abrechnung Spring und Gump 2011

	Ausgaben Riehen	Ausgaben St. Johannis- Park	Einnahmen (CHF)
Löhne (Kursleitung, Co-Leitung und Hilfskräfte)	1'300	1'500	
Miete Spielmaterial, inkl. Transport	150	150	
Anschaffung Material für Lektionen	200	200	
T-Shirts	80	80	
Werbung: Plakatständer APG s.e.a. Flyerverteilung		1'400 100	
Medienpartnerschaft Radio Basel Inserate	900	900 600	
Grafik	700	700	
Druck	600	600	
Versand	150	150	
Apéro und Getränke	150	-	
Diverses (Miete Hüpfburg)		250	
Evaluation / Interne Auswertung	670	670	
Total I	4'900	7'300	
Sekretariat 10 Std. à 90.--	900	900	
Projektleitung 35 Std. à 120.--	4'200	4'200	
Total II	5'100	5'100	
Gemeinde Riehen			2'000
Gesundheitsdienste Basel-Stadt			3'000
Gesundheitsdienste Basel-Stadt			7'000
Christoph Merian Stiftung			7'000
Eigenmittel Gsünder Basel			3'400
Total	10'000	12'400	22'400

6.4 Ausblick Finanzierung 2012

Für die beiden Projekte sind wieder Kosten im Rahmen von CHF 23'000 wieder zu erwarten. Von der Christoph Merian Stiftung sind bereits CHF 7000 für das Jahr 2012 gesprochen. Für die Durchführung des Familienprojekts sind jedoch wieder weitere Einnahmequellen nötig.